

Dem vorliegenden Bericht liegen die Jahresabschlussdaten von landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Unternehmen Brandenburgs für das Wirtschaftsjahr 2024/25 sowie das Kalenderjahr 2024 zu Grunde.

Sie komplettieren die Ergebnisse der Testbetriebe, die im Agrarbericht des Landes Brandenburg veröffentlicht wurden (<https://agrarbericht.brandenburg.de/abo/de/start/>). Wie in den Vorjahren üblich, wurden zur Vergrößerung der Stichprobe und Verbesserung der Aussagesicherheit in die vorliegende Publikation auch die Buchführungsergebnisse der im Rahmen der Auflagenbuchführung verpflichteten Betriebe einbezogen. Die Aufbereitung der Daten in den Betrieben, Buchstellen und im Landesamt ist mit einigem Aufwand verbunden. Es gilt immer, einen Kompromiss zwischen Aktualität und Stichprobenumfang zu finden.

Im Wirtschaftsjahr 2024/25 verzeichneten die ausgewerteten konventionellen Betriebe im Mittel einen unterdurchschnittlichen Marktfruchtertrag, nochmals sinkende Erzeugerpreise für die Hauptkulturen, eine Erhöhung des Milchpreises nach dem vorjährigen Preisknick, deutlich geringere Erzeugerpreise für Ferkel und Mastschweine, teils auch für Mastgeflügel sowie steigende betriebliche Aufwendungen. Dementsprechend zeigen die Ergebniskurven der einzelnen Betriebsformgruppen gegensätzliche Verläufe. Insgesamt verbesserten die 182 konventionellen Betriebe ihr wirtschaftliches Ergebnis um gut neun Prozent gegenüber dem Vorjahr und erzielten somit das zweitbeste Ergebnis im sechsjährigen Auswertungszeitraum.

Die ökologisch wirtschaftenden Betriebe erreichten – vorrangig aufwandsbedingt – nur 80 Prozent ihres Vorjahresergebnisses. Im Vergleich zu den ausgewerteten konventionellen Betrieben erlangte die ökologisch wirtschaftende Betriebsgruppe insgesamt ein ähnlich hohes Einkommen je Arbeitskraft.

Insgesamt wird wieder eine große einzelbetriebliche Differenzierung der Wirtschaftsergebnisse deutlich. Sie zeigt sich sowohl im Vergleich zwischen den Betriebsformen und noch mehr innerhalb dieser. Die Unterschiede zwischen erfolgreichen und weniger erfolgreichen Betrieben sind gewaltig. Die Analyse der Wirtschaftlichkeit des einzelnen Unternehmens anhand der ausgewerteten Kennzahlen kann und muss Grundlage der Verbesserung des einzelbetrieblichen Ergebnisses sein.

Die zeitnahe Buchführung ist ein wichtiges Hilfsmittel zur Kontrolle und Planung der Entwicklung des Unternehmens. Mit Hilfe einer detaillierten Analyse der Unternehmensbuchführung und der Betriebszweige lassen sich Schwachstellen in Produktion und Management aufdecken. Der horizontale Betriebsvergleich dient Landwirten und Beratern als zusätzliche Orientierungshilfe für die eigene „Standortbestimmung“ und unterstützt die Ableitung von Entscheidungen für die weitere Entwicklung des Unternehmens.

Die einzelbetriebliche Vielfalt und Individualität im Sektor Landwirtschaft im Allgemeinen sowie die unterschiedlichen regionalen Betriebs- und Produktionsstrukturen im Besonderen bewirken un-

terschiedlichste Interessenslagen und Erwartungen der aktiven Landwirte gegenüber der Agrarpolitik.

Eine aussagekräftige Agrarstatistik erhöht die Chancen für schlagkräftige Argumentationen zu Für und Wider, Sinn und Wirkung von Einzelmaßnahmen und Förderinstrumenten auf europäischer, Bundes- und Landesebene. Die Gesamtheit der vorliegenden Jahresabschlussdaten bildet ein wichtiges Fundament für Auswirkungsberechnungen und daraus folgender Positionierung des Landes Brandenburg.

Die Anzahl der für diese Broschüre verfügbaren Datensätze ist seit Jahren rückläufig. Wesentliche Ursachen hierfür sind der verstärkte Personalmangel in den landwirtschaftlichen Betrieben und Buchstellen bei gleichzeitig wachsenden Verpflichtungen der Akteure, zuletzt im Zuge der Corona-Pandemie und der Grundsteuernovellierung. Das führt geradezu zwangsläufig zur geringeren Priorisierung der freiwilligen Teilnahme am BMEL-Testbetriebsnetz und der fristgemäßen Erledigung der Auflagenbuchführungsverpflichtung.

Allen Landwirten, Beratern und landwirtschaftlichen Buchstellen gilt an dieser Stelle besonderer Dank für die ordnungsgemäße Erfassung und Bereitstellung der Daten sowie für die vertrauensvolle und einvernehmliche Zusammenarbeit. Auf dieser Basis konnte und kann die Qualität der Einzelabschlüsse stetig verbessert werden. Die daraus resultierende Auswertungsvielfalt und Repräsentativität tragen den Interessen der landwirtschaftlichen Praxis wie politischen Belangen gleichermaßen Rechnung.

Herausgeber / Kontaktangabe:

Landesamt für Ländliche Entwicklung,
Landwirtschaft und Flurneuordnung
Referat Agrarökonomie
Frau Harnack
cornelia.harnack@lef.brandenburg.de

2.1 Datengrundlage

Für das Testbetriebsnetz des Bundesministeriums Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) stellten 260 Brandenburger sowie ein Berliner Landwirtschafts- und Gartenbauunternehmen ihren Jahresabschluss des Wirtschaftsjahres 2024/25 oder des Kalenderjahres 2024 zur Verfügung. Darüber hinaus konnten bislang 95 BMLEH-Jahresabschlüsse, die zwecks pflichtgemäßer Erfüllung der Buchführungsaufgabe im Rahmen des Agrarinvestitionsförderungsprogramms eingereicht wurden, erfolgreich geprüft und für die vorliegenden Auswertungen berücksichtigt werden.

327 BMEL-Jahresabschlüsse konnten in die Auswertung nach ausgewählten Selektionskriterien einbezogen werden. Nach Rechtsformen ergibt sich dabei folgende Struktur:

- 105 Einzelunternehmen im Haupterwerb
- 13 Einzelunternehmen im Nebenerwerb
- 49 Personengesellschaften
- 160 Juristische Personen.

Die Kennzahlenberechnung erfolgte auf methodischer Basis des bundeseinheitlich angewandten und jährlich aktualisierten „Stuttgarter Programms“ (siehe Tabellenteil, Abschnitt 3.3).

Im Folgenden sind einige grundsätzliche Entwicklungen und Ergebnisse der ausgewerteten Betriebe zusammenfassend dargestellt. Sofern es sich um vertikale Betriebsvergleiche (Zeitreihen) handelt, fanden hierfür ausschließlich die Ab-

schlüsse von identischen Betrieben Berücksichtigung. Das Merkmal „identisch“ bedeutet, dass der einzelbetriebliche Datensatz für jedes Wirtschaftsjahr des gesamten Auswertungszeitraumes zur Verfügung stand und die jeweiligen Selektionsmerkmale in jedem Jahr zutrafen. Für die Betriebsformvergleiche wurden die Verbundbetriebe in Abhängigkeit von ihrer betriebswirtschaftlichen Einzelausrichtung den jeweiligen Gruppen spezialisierter Betriebe zugeordnet.

2.2 Ergebnisse

239 identische Test- und Auflagenbetriebe in konventioneller Bewirtschaftung ernteten im Jahr 2023 je Hektar durchschnittlich 50 Dezitonnen Getreide und 27 Dezitonnen Winterraps. Der durchschnittliche Naturalertrag für Getreide verringerte sich gegenüber dem Vorjahreswert um neun und gegenüber dem sechsjährigen Mittelwert um vier Prozent. Der Rapsenertrag verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um zwölf Prozent und gegenüber dem sechsjährigen Mittelwert um zehn Prozent. Im mehrjährigen Vergleich wurde somit nur ein unterdurchschnittliches Ernteergebnis erreicht. Der durchschnittliche Verkaufserlös für Getreide sank nach dem starken Rückgang im Vorjahr nochmals um neun Prozent auf 185 Euro je Tonne und somit um drei Prozent unter den langjährigen Mittelwert. Für Winterraps verringerte sich der durchschnittliche Verkaufserlös um zehn Prozent auf 487 Euro je Tonne und betrug damit ein Prozent mehr als der langfristige Mittelwert.

Der mittlere Milchpreis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 17 Prozent auf 50,82 Euro je Dezitonne.

Der sechsjährige Mittelwert wurde um 20 Prozent übertroffen; wobei die ersten zwei Jahre des Vergleichszeitraumes ein sehr niedriges Preisniveau aufwiesen. Die Milchleistung ist mit 10.412 Kilogramm je Kuh und Jahr im Durchschnitt aller Betriebe sehr hoch. Die mittleren Verkaufserlöse verzeichneten in diesem Wirtschaftsjahr für Ferkel 71 Euro und für Mastschweine 188 Euro und somit einen deutlichen Rückgang um 14 beziehungsweise 11 Prozent. Die Verkaufserlöse für Lämmer, Mastrinder und Eier stiegen nochmals, während sie sich für Mastgeflügel verringerten.

2.2.1 Entwicklung konventionell wirtschaftender Landwirtschaftsbetriebe

Insgesamt 182 konventionell wirtschaftende Haupterwerbsbetriebe, darunter 55 Einzelunternehmen, 21 Personengesellschaften und 105 Juristische Personen waren in diesen vertikalen Betriebsvergleich einbezogen. Ein Betrieb wechselte innerhalb des Auswertungszeitraumes die Rechtsform.

Im Durchschnitt aller Betriebe verzeichnete die Faktorausstattung in den vergangenen sechs Jahren keine grundsätzlichen Veränderungen (Tabelle 1). Die verfügbare landwirtschaftliche Nutzfläche der Einzelunternehmen und Personengesellschaften nahm um zehn beziehungsweise zwei Prozent zu, während die der Juristischen Personen um 4,5 Prozent sank. Der Anteil Eigentumsfläche erhöhte sich rechtsformübergreifend um vier Prozentpunkte. Das Vermögen wuchs stetig um insgesamt 20 Prozent, wobei der Eigenkapitalanteil um 3,5 Prozentpunkte zunahm.

Mit einem Rückgang des Viehbesatzes um 12 Prozent innerhalb der vergangenen sechs Wirtschaftsjahre - darunter Milchkühe minus fünf und Zuchtsauen minus 44 Prozent - manifestiert sich die rückläufige Entwicklung der Tierhaltung offenkundig, setzte sich jedoch im Wirtschaftsjahr 2024/25 nicht fort.

Die Entwicklung der betrieblichen Erträge spiegelt neben dem Erfolg der Markterfrüchte insbesondere die - teils hochgradige und auf nahezu allen Produktmärkten gegenwärtige - Volatilität der Erzeugerpreise wider (Abbildung 1 und Tabelle 2). Insbesondere der niedrige Milchpreis in den ersten Jahren des Berichtszeitraumes sowie die äußerst positive Entwicklung der Verkaufserlöse für pflanzliche und tierische Produkte im Wirtschaftsjahr 2022/23 hatten maßgeblichen Einfluss. Über den gesamten Auswertungszeitraum betrachtet, wuchsen die betrieblichen Erträge um 31 Prozent, darunter die Umsatzerlöse für pflanzliche Produkte um 46 und die Umsatzerlöse für tierische Produkte um 40 Prozent. Der Umsatzerlös aus dem Dienstleistungs- und Energiebereich wuchs um 19 Prozent, dessen Ertragsanteil veränderte sich wegen des starken Anstiegs der Umsätze aus den Hauptproduktionsbereichen jedoch kaum. Gleichwohl sind diese alternativen Einkommensquellen einzelbetrieblich von Bedeutung für die Sicherung und/oder Stabilisierung des betrieblichen Einkommens. Der Anteil der öffentlichen Zahlungen betrug im Mittel der Jahre rund elf Prozent der betrieblichen Erträge insgesamt. Der anfangs erhöhte Wert in diesem Bereich ist auf staatliche Zahlungen im Rahmen der Dürre- und Corona-

Beihilfen, der Rückgang im Wirtschaftsjahr 2023/24 vorwiegend auf verminderte Direktzahlungen zurückzuführen.

Tabelle 1

Faktorausstattung und ausgewählte Bilanzkennwerte konventionell wirtschaftender Landwirtschaftsbetriebe insgesamt im vertikalen Betriebsvergleich über sechs Wirtschaftsjahre (n = 182)

Kennwert	Einheit	2019/2 0	2020/2 1	2021/2 2	2022/2 3	2023/2 4	2024/2 5
LF Haupterwerbsbetriebe insgesamt	ha	1.063	1.052	1.050	1.039	1.036	1.035
Grünlandanteil	% der LF	14,6	14,5	14,4	14,6	14,3	13,9
LF Einzelunternehmen (HE)	ha	334	340	346	346	365	367
Bodeneigentum	% der LF	42,6	41,0	41,2	41,6	40,1	40,2
LF Personengesellschaften (HE)	ha	588	579	590	601	605	600
Bodeneigentum	% der LF	41,1	42,6	42,1	41,9	41,8	42,1
LF Juristische Personen	ha	1.548	1.527	1.517	1.497	1.480	1.478
Bodeneigentum	% der LF	35,6	36,7	37,4	38,4	39,7	40,5
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,67	1,67	1,64	1,62	1,63	1,58
Viehbesatz insgesamt	VE/100 ha LF	72,1	70,1	66,9	64,2	63,1	63,2
Bilanzvermögen	EUR/ha LF	5.210	5.381	5.633	6.002	6.158	6.248
Eigenkapitalanteil ¹⁾	%	53,7	53,1	53,8	56,0	56,2	57,2
Nettoinvestitionen	EUR/ha LF	88	106	158	135	147	93

¹⁾ Bilanzanalytisch (einschließlich 50 Prozent Sonderposten)

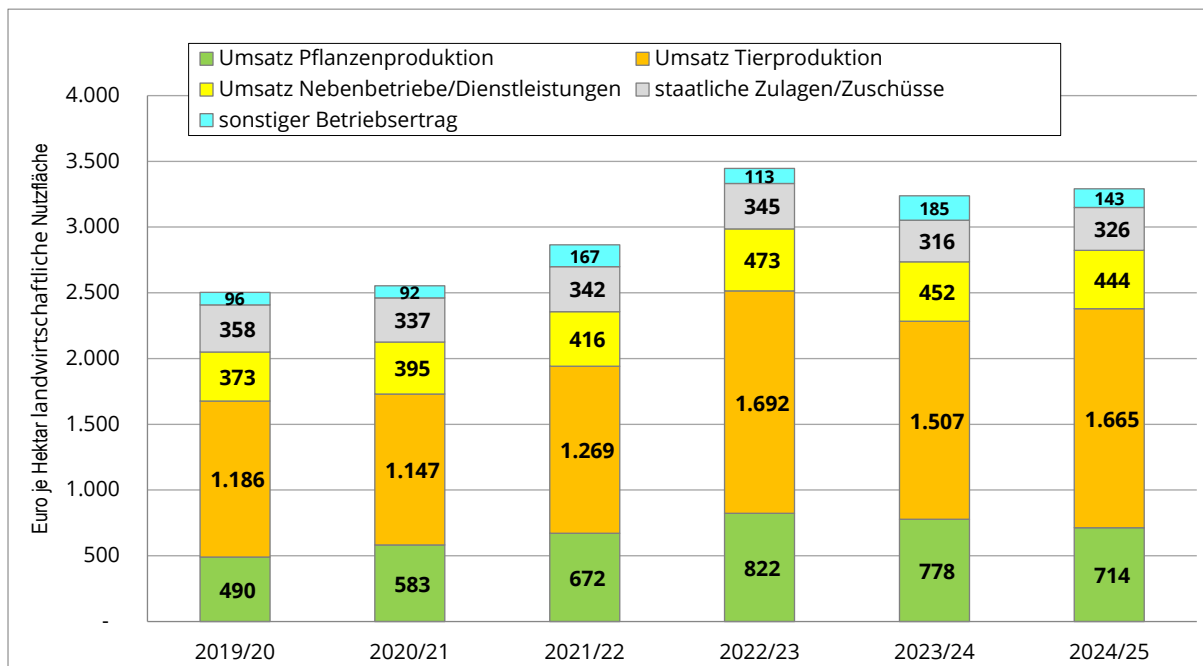
Quelle: LELF, Referat L1

Die betrieblichen Aufwendungen stiegen im gesamten Auswertungszeitraum um 26 Prozent (Abbildung 2). Wesentliche Steigerungen verzeichneten die Positionen Düngemittel mit 37 Prozent, Treib- und Schmierstoffe mit 36 Prozent, Unterhaltung mit 34 Prozent, Futtermittelzukauf mit 29 Prozent und Saatgut mit

28 Prozent. Der durchschnittliche Pachtzins für die Bestandspachten erhöhte sich im gesamten Auswertungszeitraum stetig, insgesamt um neun Prozent. Der Personalaufwand je Flächeneinheit erhöhte sich um gut ein Fünftel und lässt sich im Wesentlichen auf den Anstieg des durchschnittlichen Bruttolohns je Lohnarbeitskraft zurückführen.

Abbildung 1

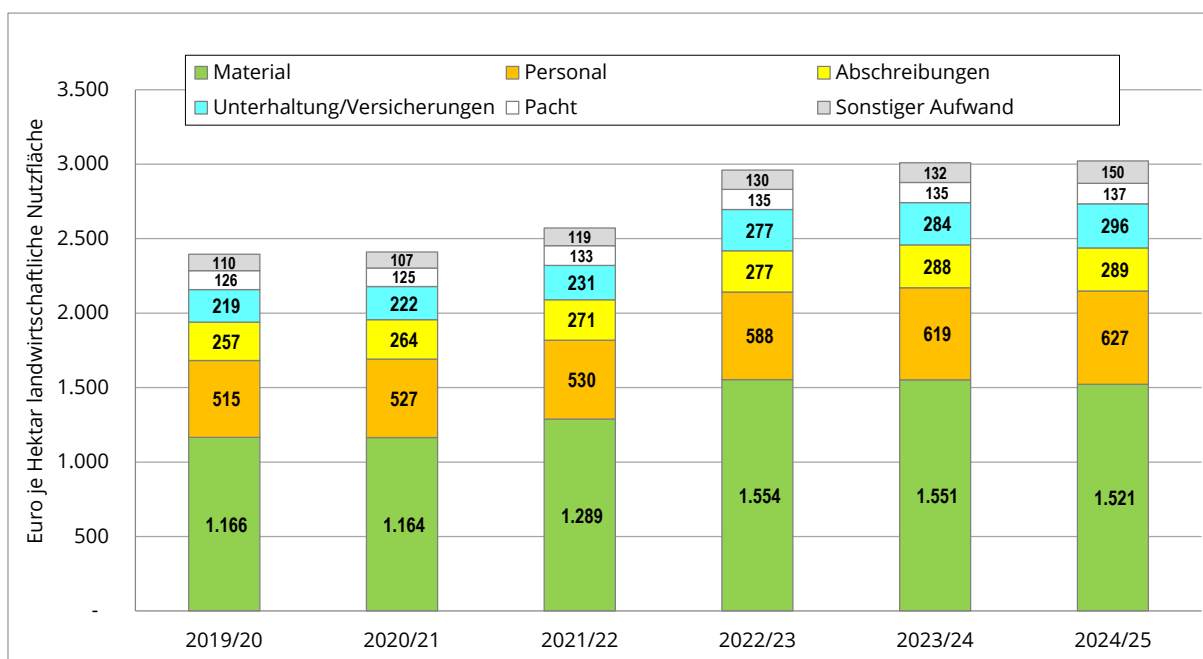
Struktur der betrieblichen Erträge in konventionell wirtschaftenden Landwirtschaftsbetrieben insgesamt im vertikalen Betriebsvergleich über sechs Wirtschaftsjahre (n = 182)



Quelle: LELF, Referat L1

Abbildung 2

Struktur der betrieblichen Aufwendungen in konventionell wirtschaftenden Landwirtschaftsbetrieben insgesamt im vertikalen Betriebsvergleich über sechs Wirtschaftsjahre (n = 182)



Quelle: LELF, Referat L1

Tabelle 2

Erfolgsrechnung, Liquidität und Stabilität konventionell wirtschaftender Landwirtschaftsbetriebe insgesamt im vertikalen Betriebsvergleich über sechs Wirtschaftsjahre (n = 182)

Kennwert	Einheit	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	2023/ 24	2024/ 25
Betriebliche Erträge insgesamt	EUR/ha LF	2.504	2.554	2.866	3.445	3.237	3.291
Betriebliche Aufwendungen insgesamt	EUR/ha LF	2.395	2.410	2.572	2.960	3.009	3.021
Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand	Tausend EUR/AK	32,8	35,3	45,5	61,0	46,2	50,2
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,1	1,7	4,3	7,	2,6	3,3
Cashflow III	EUR/ha LF	83	91	161	354	118	192
Fremdkapitaldeckung II	%	104,5	101,5	103,8	113,1	114,0	115,0
Eigenkapitalveränderung ¹⁾	EUR/ha LF	-7	26	164	302	71	111
Unternehmergewinn	EUR/ha LF	-99	-65	83	257	-17	14

¹⁾ Bilanzanalytisch (einschließlich 50 Prozent Sonderposten)

Quelle: LELF, Referat L1

Vertikaler Betriebsformvergleich

Das mittlere Ordentliche Ergebnis plus Personalaufwand der konventionell wirtschaftenden Test- und Auflagenbetriebe erhöhte sich im Wirtschaftsjahr 2024/25 gegenüber dem Vorjahr um neun Prozent und übertraf den sechsjährigen Mittelwert um elf Prozent.

Die in der Tabelle 2 dargestellten Kennwerte zeigen im Mittel der identischen Betriebe anfangs eine nachhaltig schwierige, in der zweiten Hälfte des Berichtszeitraumes jedoch positive Entwicklung. Unzureichende Verkaufserlöse und umfassende Schäden in Folge Wassermangels haben in den Wirtschaftsjahren 2018/19 und 2019/20 die Wirtschaftlichkeit der Landwirtschaftsbetriebe teils massiv beschädigt. Das wirtschaftliche Ergebnis der vier vergangenen Wirtschaftsjahre setzt sich sehr deutlich von den

Problemjahren ab.

Die Darstellung des Einkommens je Arbeitskraft zeigt im vertikalen Betriebsformvergleich hinsichtlich dessen Höhe und Entwicklung ein differenziertes Bild (Abbildung 3).

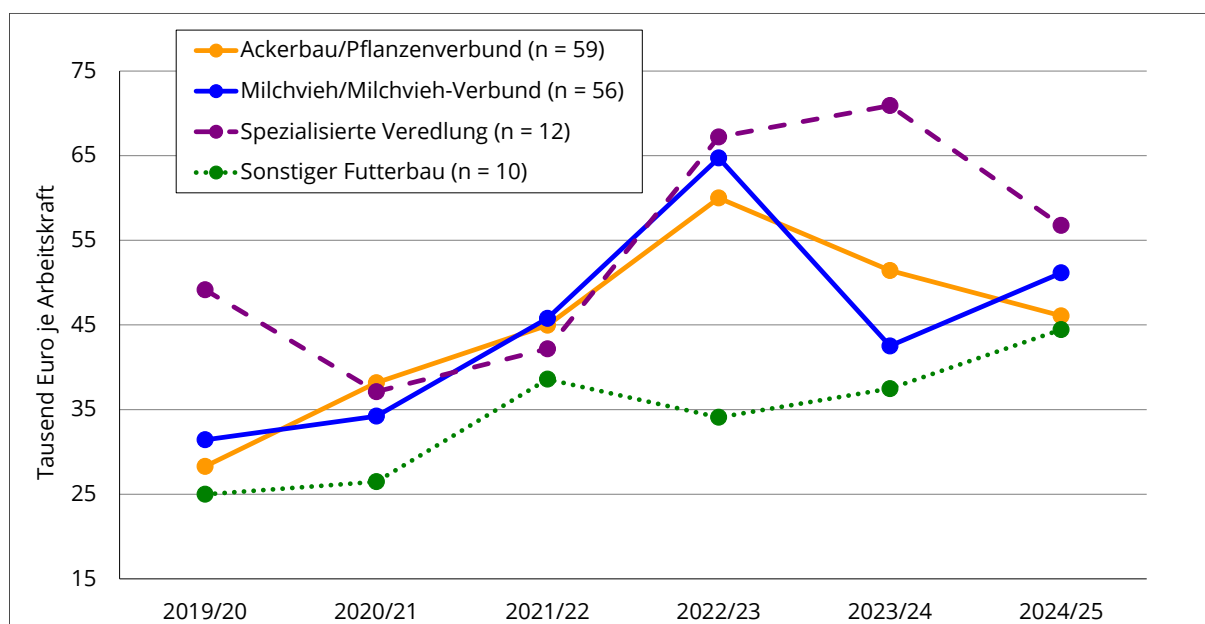
In der Gruppe der 59 Ackerbau- und Pflanzenbauverbundbetriebe bestimmen die Erntemengen und die Marktpreise für die Hauptprodukte die Einkommenskurve maßgeblich. Der wegen anhaltender Trockenheit unterdurchschnittliche Ernteertrag im Sommer 2019 war gepaart mit einem niedrigen Erzeugerpreisniveau und steigenden Aufwendungen. Eine gute Getreide- und Rapsenernte sowie leicht steigende Verkaufserlöse für Getreide und insbesondere für Raps konnten für das Wirtschaftsjahr 2020/21 festgestellt

werden. Die äußerst günstige Entwicklung der Verkaufserlöse für Getreide und Raps in den Wirtschaftsjahren 2021/22 bis 2022/23 kompensierten bei Weitem das jeweils nur mittelmäßige Ernteergebnis und die steigenden betrieblichen Aufwendungen. Das Wirtschaftsjahr 2023/24 verzeichnet eine überdurchschnittliche Ernte, jedoch deutlich verringerte Erzeugerpreise sowie ein unverändertes Ni-

veau der Aufwendungen. Ein unterdurchschnittlicher Marktfruchtertrag, nochmals sinkende Erzeugerpreise für die Hauptkulturen sowie leicht rückläufige Acker- und Getreideanbauflächen führten im Wirtschaftsjahr 2024/25 zu verminderten Umsätzen für pflanzliche Produkte und zu dem geringeren Gesamtergebnis.

Abbildung 3

Entwicklung des Einkommens je Arbeitskraft¹⁾ in konventionell wirtschaftenden Landwirtschaftsbetrieben im vertikalen Betriebsvergleich über sechs Jahre, Vergleich der Betriebsformen



¹⁾ Einkommen je Arbeitskraft = (Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand) je Arbeitskraft

Quelle: LELF, Referat L1

Die Einkommensentwicklung der **56 Milchvieh- und Milchviehverbandbetriebe** spiegelt auf der Basis sehr guter Herdenleistungen die Milchmarktdynamik recht deutlich wider und repräsentiert die grundsätzlich überragende Bedeutung des Milcherlöses für die Wirtschaftlichkeit des Produktionszweiges. Im Wirtschaftsjahr 2019/20 betrug der

durchschnittliche Milchpreis 33,29 Euro je Dezitonne Milch. Das Wirtschaftsjahr 2020/21 verzeichnete mit 32,81 Euro je Dezitonne das niedrigste Preisniveau im gesamten Auswertungszeitraum. Das dennoch etwas bessere wirtschaftliche Ergebnis resultiert zuvorderst aus erhöhten Umsätzen für pflanzliche Produkte.

Aufgrund des starken Anstiegs des durchschnittlichen Milchpreises auf 38,32 Euro je Dezitonne im Wirtschaftsjahr 2021/22 beziehungsweise auf 52,39 Euro je Dezitonne im Wirtschaftsjahr 2022/23 erhöhte sich der Milchumsatz jeweils im Vergleich zum Vorjahr um 231 Euro beziehungsweise 603 Euro je Hektar. Im Wirtschaftsjahr 2024/25 erholte sich der Milchpreis vom vorjährigem Preisknick und stieg von 44,28 auf 50,61 Euro je Dezitonne. Mit 2.030 Euro je Hektar wurde der höchste Milchumsatz im Vergleichszeitraum erzielt. Darüber hinaus verzeichneten die drei letzten Wirtschaftsjahre einen deutlichen Anstieg des betrieblichen Aufwandes insgesamt, insbesondere für Futter und Personal.

Die Gruppe der zwölf auswertbaren **spezialisierten Veredlungsbetriebe** umfasst acht spezialisierte Geflügelbetriebe und nur drei spezialisierte Schweinebetriebe. Deshalb und aufgrund des sehr geringen Stichprobenumfanges kann die wirtschaftliche Entwicklung und spezifische Problematik der spezialisierten Veredlung nicht dargestellt werden. Spezialisierte Veredlungsbetriebe verfügen im Vergleich zu anderen Betriebsformgruppen zumeist über weniger landwirtschaftliche Nutzfläche und sind deshalb noch stärker von den Tierproduktmärkten abhängig. Dem relativen Preishoch im Wirtschaftsjahr 2019/20 folgte mit dem Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest ein erneuter und heftiger Preiseinbruch, der über zwei Wirtschaftsjahre anhielt. Im Wirtschaftsjahr 2023/24 wurden außerordentliche Spitzenpreise erzielt, die sich im Wirtschaftsjahr 2024/25 wieder in ihr Gegenteil verkehrten. Die Verkaufserlöse für

Hühnereier erhöhten sich im Auswertungszeitraum stetig und waren mit 20,06 Euro je 100 Stück zuletzt überdurchschnittlich hoch. Die Verkaufserlöse für Jungmasthühner und Mastenten erreichten im Wirtschaftsjahr 2022/23 ihre höchsten Werte und sanken seither, neben den Preisschwankungen verzeichnen die Betriebe dieser Auswertungsgruppe einen Anstieg der betrieblichen Aufwendungen um insgesamt 47 Prozent. Aufgrund ihres Anteils von rund zwei Fünfteln an den betrieblichen Aufwendungen insgesamt und wegen der Steigerung um 51 Prozent war der Futtermittelzukauf die wesentliche Position.

Mit 34.344 Euro je Arbeitskraft im Mittel der sechs Jahre verzeichnete die kleine Gruppe der **10 sonstigen Futterbaubetriebe** im Durchschnitt - und in allen einzelnen Jahren - ein niedrigeres Einkommensniveau als die anderen Betriebsformgruppen. Die den Futterbauern und Weideviehhaltern aufgrund besserer Witterungstoleranz und vergleichsweise geringer Marktdynamik grundsätzlich zum Vorteil gereichende Ausgeglichenheit in der Wirtschaftlichkeit hat sich mit der langanhaltenden, teils extremen Trockenheit in den zurückliegenden Jahren relativiert. Einigen Mutterkuh-, Schaf- und Pferdehaltern bereitete sie beträchtliche Probleme bei der Futtererzeugung und -beschaffung. Im gesamten Auswertungszeitraum wuchsen die Umsatzerlöse aus der Rinderhaltung stetig. Die betrieblichen Aufwendungen nahmen im gesamten Auswertungszeitraum um 24 Prozent zu, wobei Tierzukäufe, Treibstoffe und Futtermittel wesentliche Positionen waren.

2.2.2 Ergebnisse konventionell wirtschaftender Landwirtschaftsbetriebe im Wirtschaftsjahr 2023/24

255 konventionell wirtschaftende Landwirtschaftsbetriebe im Haupterwerb standen für das Wirtschaftsjahr 2024/25 zur Verfügung. Im Durchschnitt erreichten sie ein Einkommen in Höhe von 50.452 Euro je Arbeitskraft (Tabelle 3 und Abbildung 4), wobei wiederum eine sehr hohe Einkommensdifferenz zwischen den erfolgreichen und weniger erfolgreichen Betrieben innerhalb der einzelnen Rechts- und Betriebsformgruppen bestand.

Mit 51 und 22 Prozent waren die Umsatzerlöse aus der Tier- und Pflanzenproduktion die wesentlichen Ertragsquellen, Öffentliche Zahlungen waren mit knapp 10 Prozent an den betrieblichen Erträgen beteiligt. Zahlreiche Betriebe haben sich sukzessive zusätzliche Einkommenspotentiale im Dienstleistungsbereich und/oder in der Biogas-/Stromerzeugung erschlossen.

Die Gruppe der 64 erfolgreichen Betriebe weist - insbesondere wegen des höheren Anteils an Milchproduktions- und Veredlungsbetrieben - eine wesentlich intensivere Vermögensausstattung gegenüber der Gruppe weniger erfolgreicher Betriebe aus. Die betrieblichen Erträge je Flächeneinheit sind doppelt so hoch, die Aufwendungen für Futtermittel betragen annähernd das Vierfache. Insgesamt erwirtschaftete die Gruppe 28 Euro mehr Ertrag je 100 Euro Aufwand. Ein wesentlicher Grund hierfür ist der effizientere Betriebsmitteleinsatz: Es wurden rund 1.800 Euro mehr Umsatzerlöse je Hektar

bei nur rund 680 Euro je Hektar höherem Materialaufwand erwirtschaftet. Während die erfolgreichen Betriebe über hinreichende Liquidität verfügten, betriebliches Wachstum finanzierten und Eigenkapital bildeten, ging die schwächere Rentabilität der weniger erfolgreichen Betriebe mit - teils erheblichen Liquiditätsproblemen und Eigenkapitalverlusten einher.

Die ausgewerteten 82 **Einzelunternehmen im Haupterwerb** erzielten im Mittel der Betriebsgruppe 286 Euro je Hektar Gewinn und mit 52.148 Euro je Arbeitskraft ein leicht überdurchschnittliches Einkommen. Die dem Auswertungszeitraum zugehörige betriebliche Wirtschaftskraft reichte nicht aus, die Liquidität vollumfänglich zu sichern. Die eingesetzten Produktionsfaktoren konnten nur zu 93 Prozent entlohnt werden. In der Gruppe der weniger erfolgreichen Betriebe wiesen nahezu alle Betriebe ungenügende Rentabilitäts- und / oder Liquiditätskennwerte aus.

Die Gruppe der 35 **Personengesellschaften im Haupterwerb** erwirtschaftete im Durchschnitt ein Einkommen in Höhe von 81.733 Euro je Arbeitskraft und setzte sich damit sehr deutlich von den anderen beiden Rechtsformgruppen ab. Im Mittel dieser Gruppe konnte - vorbehaltlich des nur teilweise berücksichtigten Sonderbetriebsvermögens - neben der vollständigen Entlohnung der eingesetzten Produktionsfaktoren ein Unternehmergewinn in Höhe von 608 Euro je Hektar erzielt werden. Die Kapitalstruktur und somit die betriebliche Stabilität verbesserten sich durch Eigenkapitalbildung und den Abbau von Verbindlichkeiten. Das sehr gute

Ergebnis dieser Betriebsgruppe wird maßgeblich bestimmt von flächen- und / oder viehrefreien Milchproduktionsbetrieben.

Die ausgewerteten 138 **Juristischen Personen** erzielten mit 46.939 Euro ein unterdurchschnittliches Einkommen je Arbeitskraft. Im Mittel dieser Auswertungsgruppe konnten die Juristischen Personen ihren Zahlungsverpflichtungen aus eigener Kraft nachkommen. Eine vollständige Entlohnung der kalkulatorischen Faktorkosten wurde nicht erreicht. Aufgrund der stärkeren Diversifikation und

Variabilität sind die Betriebe dieser Rechtsformgruppe mit einem Anteil von gut einem Drittel häufiger als Verbundbetriebe klassifiziert. Das Unternehmensergebnis summiert sich deshalb zumeist aus dem Erfolg oder Misserfolg verschiedener Produktionszweige. Der mittlere Ertragsanteil aus dem Bereich „Nebenbetriebe, Handel, Dienstleistungen“ beträgt rund 14 Prozent und leistet somit in einzelnen Betrieben einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung des Unternehmensergebnisses.

Tabelle 3

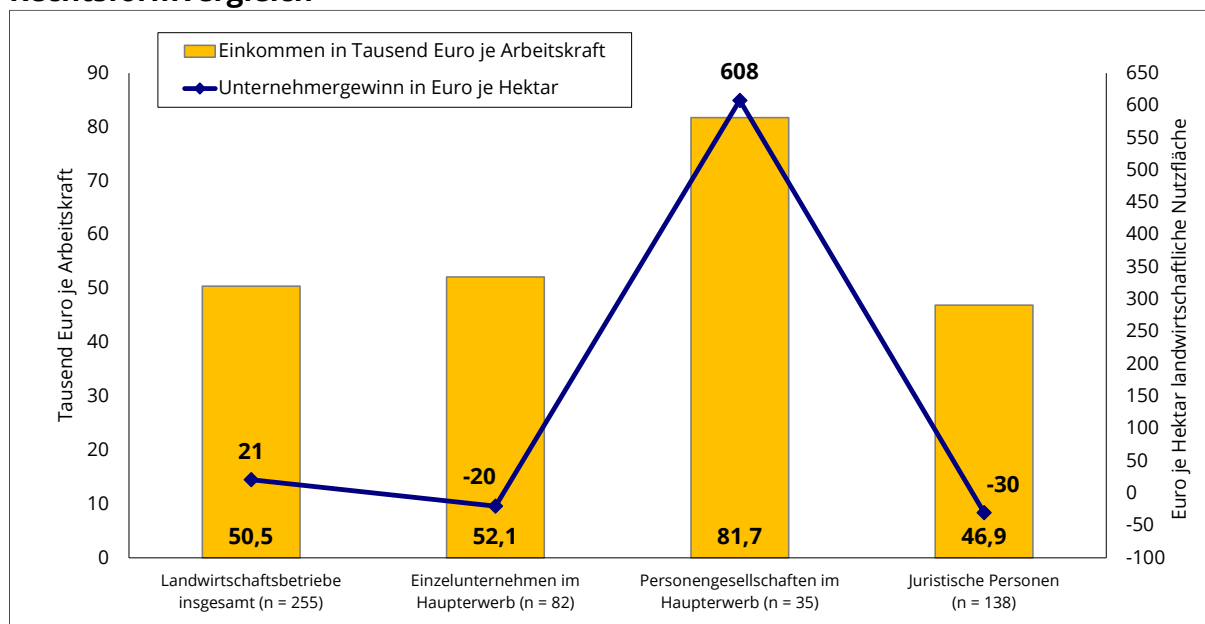
Einkommen (Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand) je Arbeitskraft im Wirtschaftsjahr 2024/25 nach Rechtsform-, Betriebsform- und Erfolgsgruppen¹⁾

Kennwert	Einheit	E	M	W
Konventionelle Betriebe insgesamt	n	64	255	64
Konventionelle Betriebe insgesamt	EUR/AK	97.572	50.452	11.669
Einzelunternehmen im Haupterwerb	n	20	82	20
Einzelunternehmen im Haupterwerb	EUR/AK	108.636	52.148	-6.733
Personengesellschaften im Haupterwerb	n	9	35	9
Personengesellschaften im Haupterwerb	EUR/AK	118.596	81.733	3.091
Juristische Personen	n	34	138	34
Juristische Personen	EUR/AK	90.089	46.939	21.902
Spezialisierte Ackerbau- und Pflanzenbauverbundbetriebe	n	29	117	29
Spezialisierte Ackerbau- und Pflanzenbauverbundbetriebe	EUR/AK	92.531	46.507	-10.084
Spezialisierte Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe	n	18	73	18
Spezialisierte Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe	EUR/AK	94.713	52.173	23.702
Spezialisierte Veredlungs- und Veredlungsverbundbetriebe	n	5	21	5
Spezialisierte Veredlungs- und Veredlungsverbundbetriebe	EUR/AK	200.898	63.979	21.203
Sonstige Futterbaubetriebe	n	6	25	6
Sonstige Futterbaubetriebe	EUR/AK	71.829	41.970	10.223

¹⁾ Die Gruppierung in 25 Prozent erfolgreiche (E), alle (M) und 25 Prozent weniger erfolgreiche (W) Unternehmen erfolgte auf der Basis des Kennwertes (Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand) je Arbeitskraft

Abbildung 4

Einkommen je Arbeitskraft¹⁾ und Faktorentlohnung²⁾ im Wirtschaftsjahr 2024/25, Rechtsformvergleich



¹⁾ Einkommen je Arbeitskraft = (Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand) je Arbeitskraft

²⁾ Unternehmergewinn = Gewinn vor Steuer zuzüglich Gewinnzuschlag gemäß Paragraf 4, Absatz 4a Einkommenssteuergesetz abzüglich Zinsansatz für das Eigenkapital und abzüglich Lohnansatz für nicht entlohnte Arbeitskräfte in Euro je Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche

Quelle: LELF, Referat L1

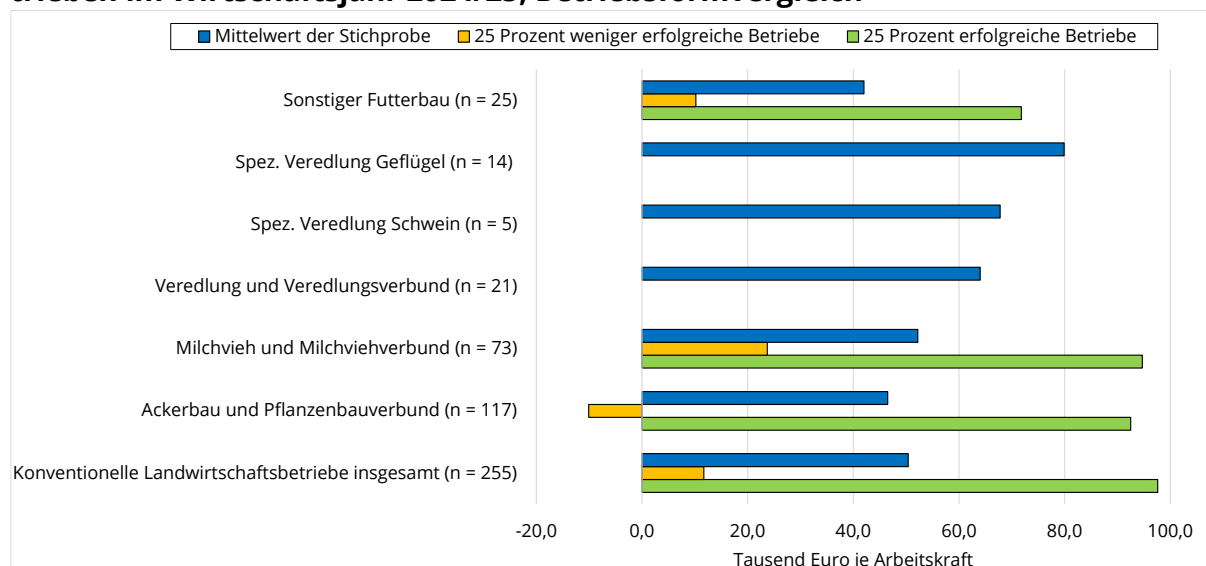
Die 117 auswertbaren **Ackerbauspezial- und Pflanzenbauverbundbetriebe** erzielten mit 46.507 Euro Einkommen je Arbeitskraft ein unterdurchschnittliches Ergebnis. Die Durchschnittsergebnisse der Stichprobe zeigen eine noch ausreichende Liquidität sowie ein mit Eigenkapitalbildung verbundenes Wachstum – jeweils auf mäßigem Niveau. Die Entlohnung der eingesetzten Produktionsfaktoren erfolgt nur zu 63 Prozent.

Die Gruppe erfolgreicher Betriebe verfügte im Vergleich zur weniger erfolgreichen Betriebsgruppe mit 155 Hektar über

6 Hektar mehr landwirtschaftliche Nutzfläche je Arbeitskraft bei um drei Punkte besserer Bodengüte. Sie erzielten für ihre Hauptprodukte Getreide und Winterraps höhere Naturalerträge und Verkaufserlöse. Die klare Überlegenheit dieser zumeist hochgradig auf den klassischen Marktf Fruchtbau spezialisierten Betriebe resultiert jedoch aus deren Kostenführerschaft und Arbeitsproduktivität: Sie erzielten 127.234 Euro mehr Ertrag je Arbeitskraft und 30 Euro mehr Ertrag je 100 Euro Aufwand.

Abbildung 5

Einkommen je Arbeitskraft¹⁾ in konventionell wirtschaftenden Landwirtschaftsbetrieben im Wirtschaftsjahr 2024/25, Betriebsformvergleich



¹⁾ Einkommen je Arbeitskraft = (Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand) je Arbeitskraft

Quelle: LELF, Referat L1

Im Mittel der Stichprobe erreichten die 73 ausgewerteten **Milchviehspezial- und Milchviehverbundbetriebe** überdurchschnittliche 52.173 Euro Einkommen je Arbeitskraft. 53 Prozent der betrieblichen Erträge wurden mit der Milchproduktion erwirtschaftet, zuzüglich des Umsatzes aus dem Verkauf von Rindern waren es 60 Prozent. Der jahresdurchschnittliche Verkaufserlös für das Hauptprodukt Milch betrug 50,82 Euro je Dezitonne. Erfolgreiche Betriebe hielten größere, leistungsfähigere Milchviehbestände gegenüber der wirtschaftlich abfallenden Betriebsgruppe. Sie erzielten je Arbeitskraft 173.830 Euro Umsatzerlös aus der Milchproduktion und damit gut 100.000 Euro mehr als die Gruppe weniger Erfolgreiche. Zuzüglich höherer Umsätze aus anderen Betriebszweigen erwirtschafteten die erfolgreichen Betriebe 109.773 Euro mehr Ertrag je Arbeitskraft

und 30 Euro mehr Ertrag je 100 Euro Aufwand.

Die Stichprobe der **Veredlungsspezial- und Veredlungsverbundbetriebe** umfasst nur 21 Betriebe, die zudem unterschiedliche Hauptproduktionszweige betreiben: Ferkelerzeugung, Eierproduktion, Schweine- oder Geflügelmast. Insgesamt erreichte diese Auswertungsgruppe ein mittleres Einkommen in Höhe von 63.979 Euro je Arbeitskraft, darunter fünf spezialisierte Schweinebetriebe mit 67.817 Euro und 14 spezialisierte Geflügelbetriebe mit durchschnittlich 79.939 Euro.

Die kleine Gruppe der 25 ausgewerteten **sonstigen Futterbaubetriebe** umfasst 19 Mutterkuh- und Rindermastbetriebe, fünf Pferde- und Pensionspferdehalter

und nur noch einen spezialisierten Schafbetrieb. Einige Betriebe betreiben neben der Tierhaltung Futter- und Energiepflanzenproduktion zur Vermarktung. Die - von Extremjahren abgesehen - vergleichsweise geringe Abhängigkeit von Witterung und Markt, ein hoher Anteil Dauergrünland und die extensiv ausgerichtete Vermögensausstattung und Bewirtschaftung kennzeichnen die Mehrzahl der Betriebe. Eine adäquate Flächen- und Viehausstattung ermöglicht insbesondere flächenreichen Betrieben sowohl eine bedarfsgerechte Futterproduktion als auch die umweltpolitisch geförderte Einhaltung von flächengebundenen Bewirtschaftungsvorschriften. Daneben erhalten die Mutterkuh- und Mutter-schafhalter in der laufenden Förderperiode die an die Anzahl der gehaltenen Tiere gekoppelte Einkommensstützung. Mit durchschnittlich 41.970 Euro je Arbeitskraft reicht diese Betriebsgruppe an das mittlere Ergebnis aller konventionellen Haupterwerbsbetriebe trotzdem nicht heran.

Die Einkommensdifferenzen innerhalb der Betriebsformgruppen dokumentieren wiederum eindrucksvoll die nach wie vor starke einzelbetriebliche Variabilität und Individualität unabhängig von der Rechts- und Betriebsform (Abbildung 5).

In diesem Zusammenhang ist für die ausgewerteten 255 konventionellen Betriebe

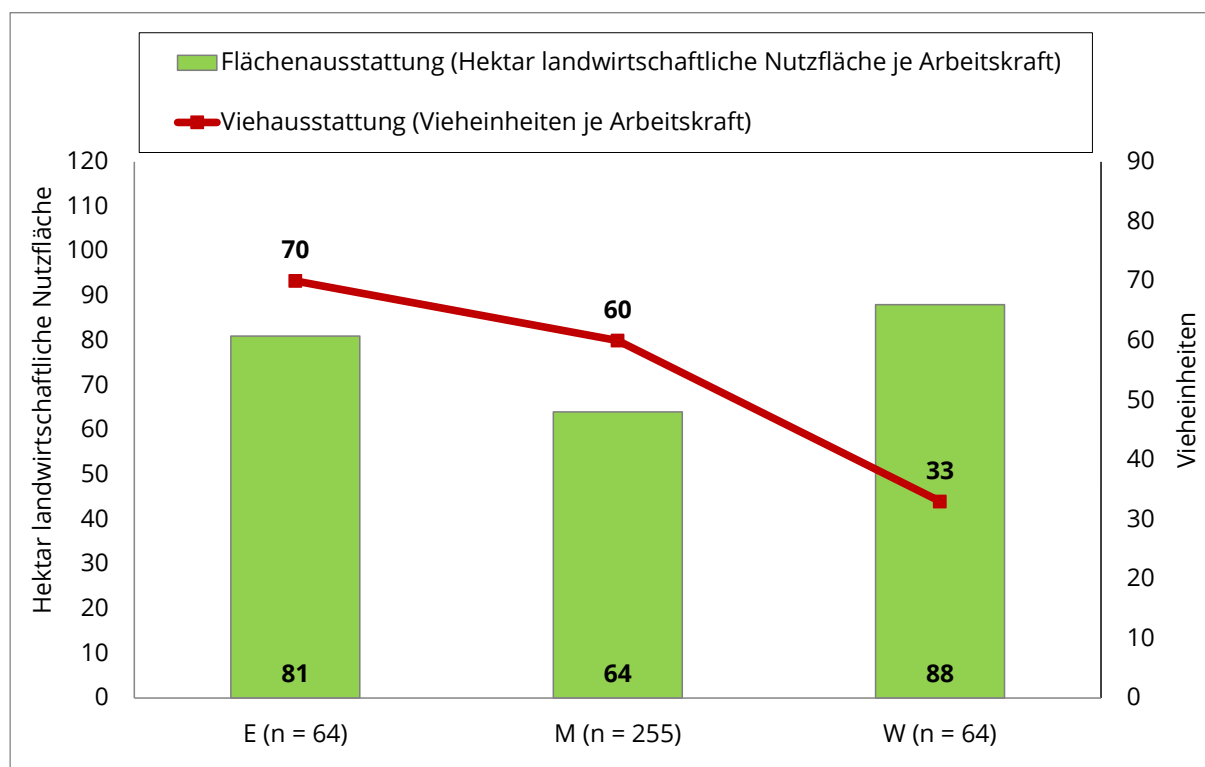
festzustellen, dass 39 Prozent von ihnen für das Wirtschaftsjahr 2024/25 einen negativen Cashflow III aufweisen. 40 Prozent der Betriebe verzeichnen eine negative Eigenkapitalveränderung und 43 Prozent eine Fremdkapitaldeckung II kleiner 100 Prozent. Einzelbetrieblich bieten alle drei Kennwerte Anhaltspunkte für eine drohende Überschuldung. Einige dieser Betriebe befinden sich in äußerst prekärer Situation.

Die Ursachen für die angespannte wirtschaftliche Lage in rund einem Drittel der landwirtschaftlichen Unternehmen sind vielfältig: Wetter-, Markt- und Politikrisiken, verminderte Öffentliche Zahlungen, Management- und Nachwuchsprobleme. Diese Umstände schlagen sich auch in der Investitionsbereitschaft der Landwirte nieder: 52 Prozent der Betriebe weisen Nettoinvestitionen kleiner Null auf.

Im Ergebnis der vorangestellten Vergleiche zeigt sich, abgesehen von den subjektiven, an dieser Stelle nicht auswertbaren Erfolgsfaktoren, dass die quantitativ und qualitativ zur Verfügung stehenden Produktionsfaktoren und deren adäquate wie effiziente Nutzung primär für das wirtschaftliche Ergebnis sind (Abbildung 6 bis 8). Die bessere Arbeitsproduktivität und der effizientere Betriebsmittel- und Faktoreinsatz sind ausschlaggebend für das höhere Einkommen.

Abbildung 6

Flächen- und Viehausstattung je Arbeitskraft in konventionell wirtschaftenden Landwirtschaftsbetrieben im Wirtschaftsjahr 2024/25 gegliedert nach Erfolgsgruppen¹⁾

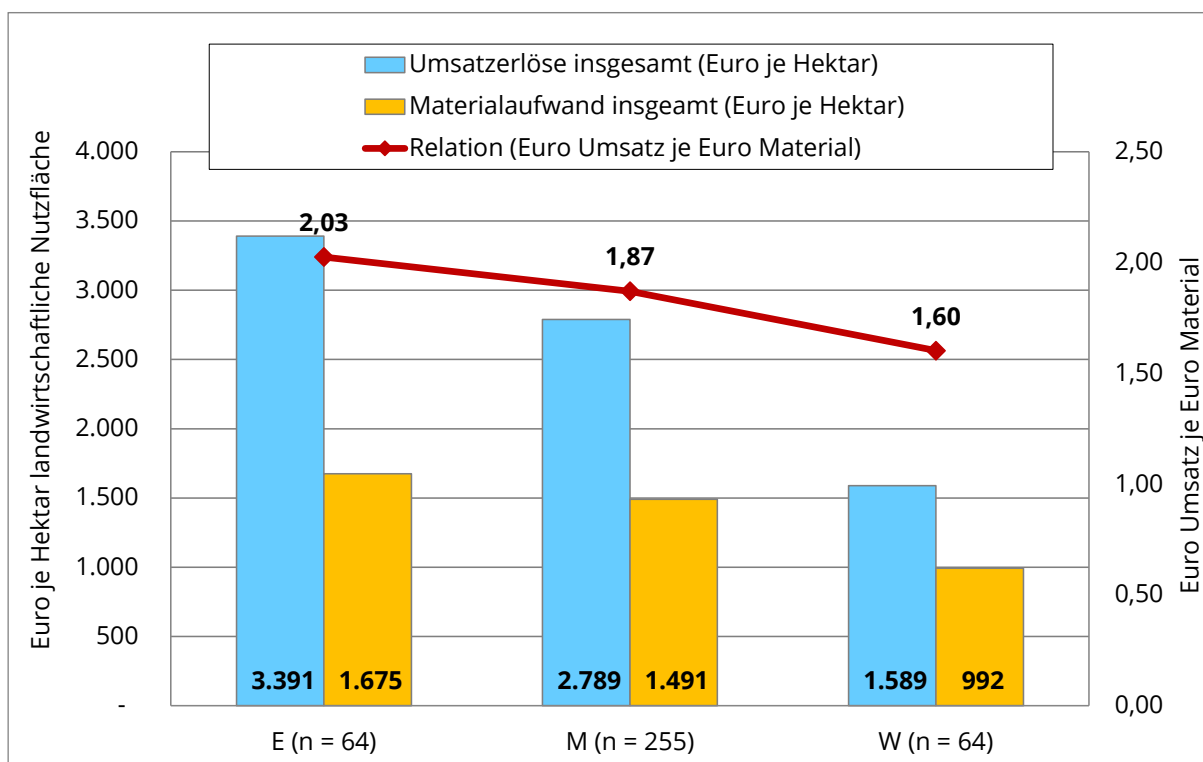


¹⁾ Die Gruppierung in 25 Prozent erfolgreiche (E), alle (M) und 25 Prozent weniger erfolgreiche (W) Unternehmen erfolgte auf der Basis des Kennwertes (Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand) je Arbeitskraft

Quelle: LELF, Referat L1

Abbildung 7

Verhältnis von Umsatzerlösen und Materialaufwand in konventionell wirtschaftenden Landwirtschaftsbetrieben im Wirtschaftsjahr 2024/25, gegliedert nach Erfolgsgruppen¹⁾

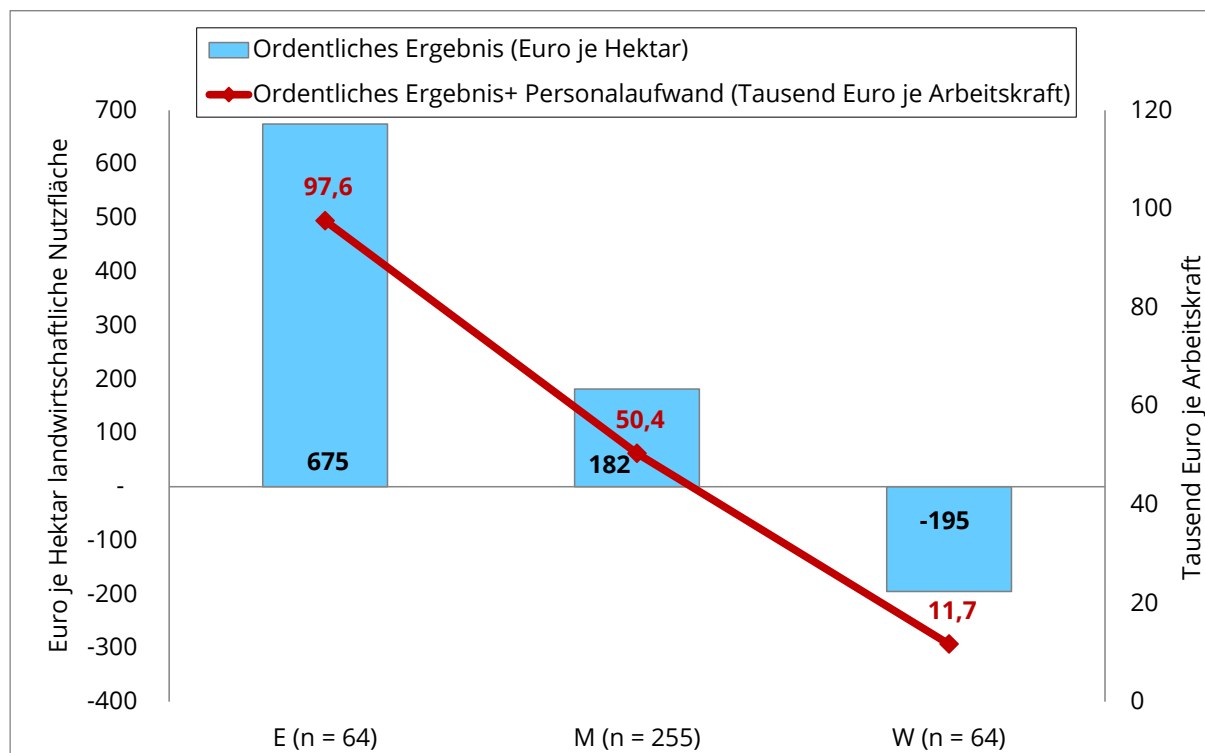


¹⁾ Die Gruppierung in 25 Prozent erfolgreiche (E), alle (M) und 25 Prozent weniger erfolgreiche (W) Unternehmen erfolgte auf der Basis des Kennwertes (Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand) je Arbeitskraft

Quelle: LELF, Referat L1

Abbildung 8

Einkommen¹⁾ je Hektar und je Arbeitskraft in konventionell wirtschaftenden Landwirtschaftsbetrieben im Wirtschaftsjahr 2024/25, gegliedert nach Erfolgsgruppen²⁾



¹⁾ Einkommen je Arbeitskraft = (Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand) je Arbeitskraft

²⁾ Die Gruppierung in 25 Prozent erfolgreiche (E), alle (M) und 25 Prozent weniger erfolgreiche (W) Unternehmen erfolgte auf der Basis des Kennwertes (Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand) je Arbeitskraft

Quelle: LELF, Referat L1

2.2.3 Entwicklung ökologisch wirtschaftender Landwirtschaftsbetriebe und Ergebnisse im Wirtschaftsjahr 2024/25

Insgesamt 59 gemäß VO (EG) 2018 / 848 ökologisch wirtschaftende Betriebe wurden im Rahmen der Testbetriebs- und Auflagenbuchführung für das Wirtschaftsjahr 2024/25 ausgewertet.

Vertikaler Betriebsvergleich

Für insgesamt 24 ökologisch wirtschaftende Betriebe standen die Abschlüsse der vergangenen sechs Wirtschaftsjahre zur Verfügung, darunter acht Einzelunternehmen im Haupterwerb, neun Personengesellschaften im Haupterwerb und sieben Juristische Personen.

Die Entwicklung der mittleren Faktorausstattung zeigt Tabelle 4. Im Vergleich zur Gruppe der hier ausgewerteten konventionellen Betriebe gemäß Tabelle 1 ist der Anteil des Dauergrünlandes an der Nutz-

fläche wesentlich höher. Die Einzelunternehmen bewirtschaften mehr, die Personengesellschaften und Juristischen Personen weniger Nutzfläche. Das geringere Niveau des Bodeneigentums im Vergleich zur konventionell wirtschaftenden Gruppe fällt auf. Für den gesamten Auswertungszeitraum weist die ökologisch wirtschaftende Vergleichsgruppe einen wesentlich niedrigeren Viehbesatz aus. Auch für diese Gruppe ist ein Abbau der Tierbestände zu konstatieren: Bei Mutterkühen von 77 auf 49 Tiere, der - ohnehin

niedrige - Mutterschaftbestand sank von 34 auf 17 Muttern. Je Flächeneinheit wurden und werden weniger Arbeitskräfte beschäftigt als im Durchschnitt der konventionellen Betriebe. Das Bilanzvermögen wuchs im gesamten Zeitraum um 27 Prozent. Die Eigenkapitalquote verzeichnete einen Anstieg um 5,4 Prozentpunkte.

Im Wirtschaftsjahr 2019/20 sank der mittlere Verkaufserlös für Getreide rapide auf 25,77 Euro je Dezitonne.

Tabelle 4

Faktorausstattung und ausgewählte Bilanzkennwerte ökologisch wirtschaftender Landwirtschaftsbetriebe insgesamt im vertikalen Betriebsvergleich über sechs Wirtschaftsjahre (n = 24)

Kennwert	Einheit	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
LF Haupterwerbsbetriebe insgesamt	ha	630	634	624	620	608	593
Grünlandanteil	% der LF	36,6	36,0	35,1	33,1	33,4	33,7
LF Einzelunternehmen (HE)	ha	370	384	379	384	404	396
Bodeneigentum	% der LF	28,0	28,5	29,7	29,4	27,9	28,5
LF Personengesellschaften (HE)	ha	410	417	405	397	396	376
Bodeneigentum	% der LF	34,0	33,6	35,0	36,2	36,8	38,9
LF Juristische Personen	ha	1.211	1.199	1.185	1.177	1.112	1.097
Bodeneigentum	% der LF	22,6	23,8	24,1	24,5	26,3	27,0
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,06	1,00	1,00	1,07	1,03	1,04
Viehbesatz insgesamt	VE/100 ha LF	32,9	31,1	32,1	31,5	30,0	30,3
Bilanzvermögen	EUR/ha LF	2.567	2.635	2.847	2.928	3.191	3.252
Eigenkapitalanteil ¹⁾	%	46,0	44,9	46,1	50,0	50,8	51,4
Nettoinvestitionen	EUR/ha LF	67	49	95	19	86	48

¹⁾ Bilanzanalytisch (einschließlich 50 Prozent Sonderposten)

Quelle: LELF, Referat L1

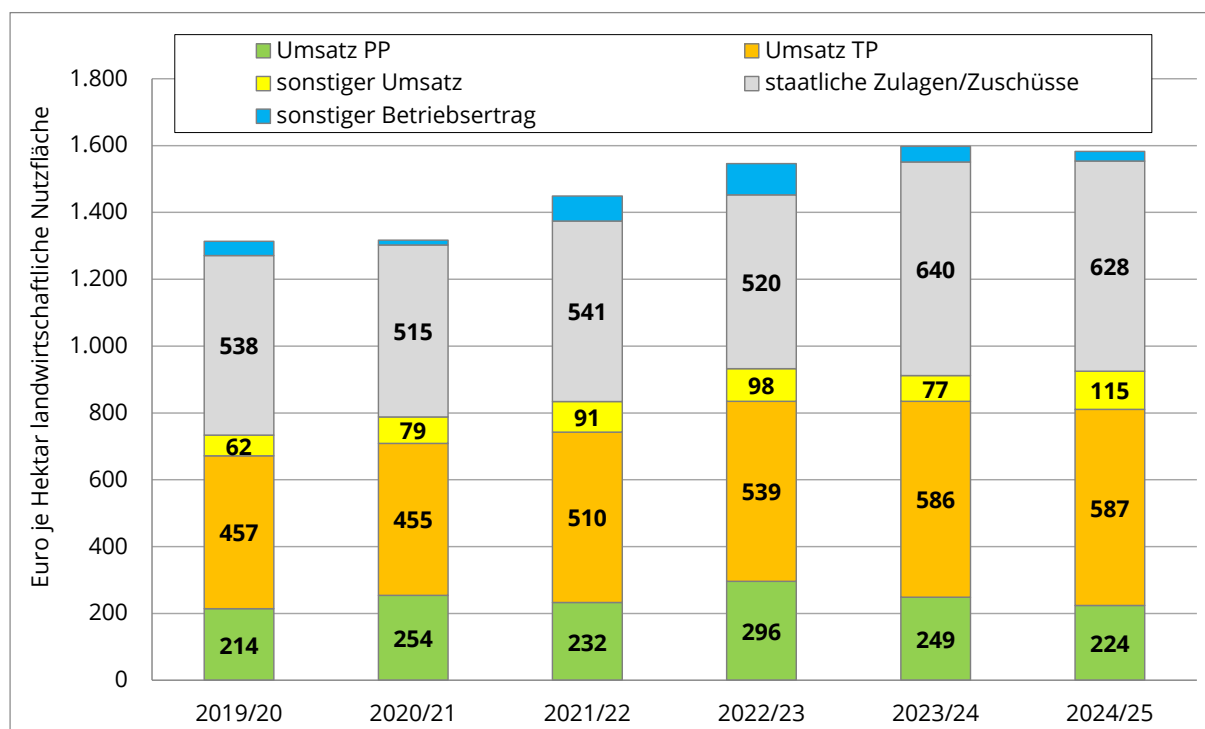
In den drei folgenden Wirtschaftsjahren stieg er stetig und erreichte im Wirtschaftsjahr 2022/23 mit 41,04 Euro je Dezentonnen den sechsjährigen Spitzenwert. Das Wirtschaftsjahr 2023/24 verzeichnete einen erneuten Preisbruch, das Wirtschaftsjahr 2024/25 nur eine Erhöhung um 2,31 Euro auf 31.31 Euro je Dezentonne. Der Verkaufserlös für Milch entwickelte sich im Auswertungszeitraum mit einem Plus von 22 Prozent positiv, startete allerdings auf niedrigem Niveau und sank im letzten Wirtschaftsjahr um einen Euro auf 55,65 Euro je Dezentonne. Betriebe berichteten von teils erheblichen Schwierigkeiten, ihre ökologisch erzeugten Produkte am Markt zu platzieren, geschweige denn zu entsprechenden Konditionen zu vermarkten.

Die Umsatzerlöse wuchsen in den sechs Jahren um 26 Prozent. Sie erreichten im Wirtschaftsjahr 2022/23 ihren höchsten Wert und verblieben in beiden Folgejahren auf ähnlich hohem Niveau (Abbildung

9), wobei sich die Umsatzerlöse für pflanzliche Produkte wegen der Preisentwicklung und eines zuletzt niedrigen Ernteertrages verringerten. Die Umsätze im Dienstleistungsbereich einschließlich Biogas- und Stromproduktion wuchsen in den sechs Jahren von 60 auf 108 Euro je Hektar und haben mit einem aktuellen Ertragsanteil von knapp sieben Prozent nur wenig Potenzial, gegebenenfalls sinkende Umsatzerlöse für Hauptprodukte zu kompensieren. Die betrieblichen Erträge insgesamt verblieben im Wirtschaftsjahr 2024/25 auf Vorjahresniveau und erhöhten sich um ein Fünftel gegenüber dem ersten Auswertungsjahr (Tabelle 5). Der Anteil der staatlichen Zulagen und Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen insgesamt belief sich im Mittel der Jahre auf 38 Prozent. Der Betrag je Flächeneinheit nahm im Auswertungszeitraum um 17 Prozent zu.

Abbildung 9

Struktur der betrieblichen Erträge in ökologisch wirtschaftenden Landwirtschaftsbetrieben insgesamt im vertikalen Betriebsvergleich über sechs Wirtschaftsjahre (n = 24)



Quelle: LELF, Referat L1

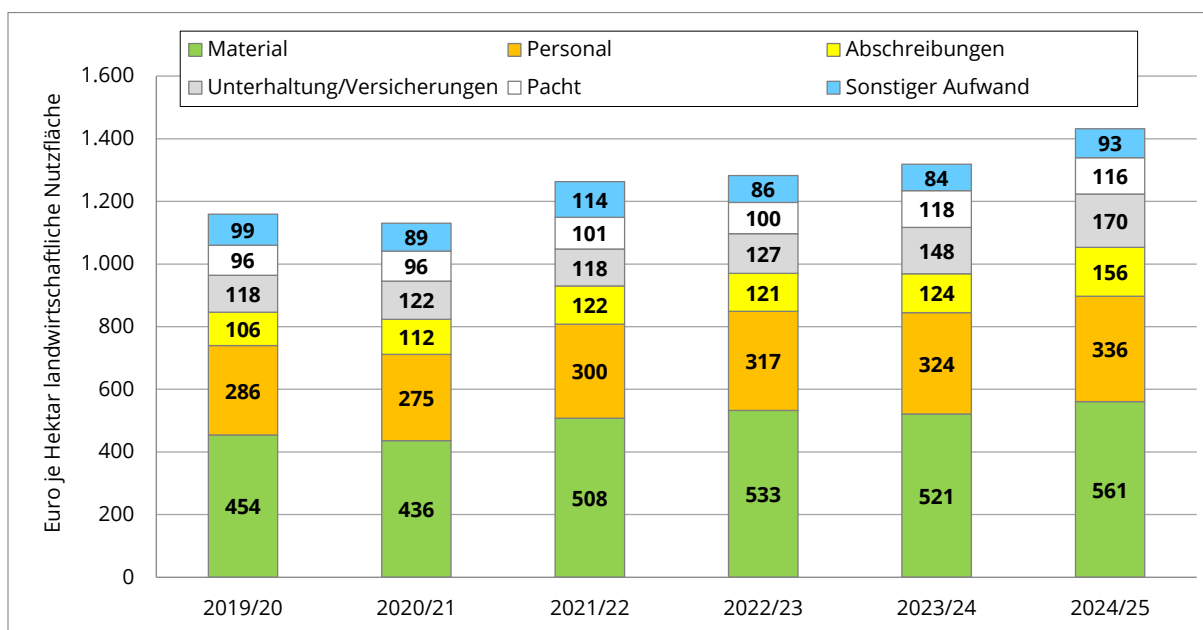
Die betrieblichen Aufwendungen (Abbildung 10) wuchsen über den gesamten Auswertungszeitraum betrachtet um 24 Prozent, wobei die Treib- und Schmierstoffe mit 55 Prozent, der Unterhaltungsaufwand mit 43 Prozent und der Pachtaufwand mit 21 Prozent deutliche Anstiege verzeichneten. Hintergrund für

den um 18 Prozent wachsenden Personalaufwand ist im Wesentlichen die positive Entwicklung der Löhne.

Die betriebliche Rentabilität verbesserte sich bis 2023/24 stetig und deutlich (Tabelle 5). Sowohl die Flächen- als auch die Arbeitsproduktivität konnten gesteigert werden. Vorrangig aufwandsbedingt verkehrte sich diese Entwicklung im Wirtschaftsjahr 2024/25 in ihr Gegenteil.

Abbildung 10

Struktur der betrieblichen Aufwendungen in ökologisch wirtschaftenden Landwirtschaftsbetrieben insgesamt im vertikalen Betriebsvergleich über sechs Wirtschaftsjahre (n = 24)



Quelle: LELF, Referat L1

Im Durchschnitt des gesamten Auswertungszeitraumes sicherten die ausgewerteten ökologisch wirtschaftenden Betriebe im Mittel der Stichprobe ihre Liquidität und bildeten Eigenkapital. Das Fremdkapital ist nicht vollständig durch schnell veräußerbares Vermögen gedeckt. Eine vollständige Entlohnung der

eingesetzten Produktionsfaktoren konnte im Durchschnitt der sechs Jahre erreicht werden, im ersten und letzten Jahr des Auswertungszeitraumes jedoch nicht.

Tabelle 5

Erfolgsrechnung, Liquidität und Stabilität ökologisch wirtschaftender Landwirtschaftsbetriebe insgesamt im vertikalen Betriebsvergleich über sechs Wirtschaftsjahre (n = 24)

Kennwert	Einheit	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Betriebliche Erträge insgesamt	EUR/ha LF	1.313	1.317	1.449	1.546	1.598	1.583
Betriebliche Aufwendungen insgesamt	EUR/ha LF	1.159	1.130	1.263	1.282	1.319	1.432

Kennwert	Einheit	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand	EUR/AK	37.529	42.195	43.879	50.033	53.885	42.927
Gesamtkapitalrentabilität	%	3,2	4,4	3,7	6,1	6,1	2,1
Cashflow III	EUR/ha LF	74	101	79	158	225	38
Fremdkapitaldeckung II	%	93,0	85,1	88,5	95,7	102,4	97,9
Eigenkapitalveränderung ¹⁾	EUR/ha LF	55	54	84	151	148	5
Unternehmergewinn	EUR/ha LF	-4	30	16	91	94	-33

¹⁾ Bilanzanalytisch (einschließlich 50 Prozent Sonderposten)

Quelle: LELF, Referat L1

Horizontaler Betriebsformvergleich

In diesen Betriebsvergleich waren 23 Einzelunternehmen im Haupterwerb, 14 Personengesellschaften im Haupterwerb und 22 Juristische Personen einbezogen. Die Stichprobenumfänge der Vergleichsgruppen sind sehr gering, der einzelbetriebliche Einfluss dementsprechend außerordentlich hoch (Abbildung 11). Das mittlere Einkommensniveau zwischen den einzelnen Rechts- und Betriebsformgruppen ist ausgeglichener als im konventionellen Bereich, die Differenzen innerhalb der jeweiligen Auswertungsgruppe jedoch auch beträchtlich. Im Vergleich zu den ausgewerteten konventionellen Betrieben erzielte die ökologisch wirtschaftende Betriebsgruppe insgesamt ein um 1.300 Euro geringeres Einkommen je Arbeitskraft, wobei die Ackerbaubetriebe das niedrigere die Milchviehbetriebe das bessere Ergebnis erzielten.

Die 20 ökologisch wirtschaftenden **Ackerbau- und Ackerbauverbundbetriebe** erzielten im Mittel der Stichprobe

39.364 Euro je Arbeitskraft. Der Naturalertrag für das Hauptprodukt Getreide betrug mit 19,4 Dezitonnen je Hektar nur 37 Prozent des von der konventionellen Ackerbau-Vergleichsgruppe erreichten. Dieser Ertragsnachteil konnte über den um 84 Prozent höheren Erzeugerpreis nicht ausgeglichen werden. Darüber hinaus wurden auch in der Tierproduktion und im Dienstleistungsbereich niedrigere Umsatzerlöse erzielt. Je Flächeneinheit kompensierten geringere betriebliche Aufwendungen und die höheren öffentlichen Zahlungen die Umsatzerlöseinbußen. Das dennoch mindere Einkommen gegenüber der konventionellen Vergleichsgruppe resultiert aus der Berücksichtigung des bereits geleisteten Personalaufwandes für die Berechnung dieses Kennwertes. Wegen des geringeren Anteils Lohnarbeitskräfte ist der Personalaufwand in der Gruppe ökologischer Betriebe niedriger.

Die sehr kleine Gruppe der 9 **Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe** erreichte 57.869 Euro je Arbeitskraft und somit im Mittel rund elf Prozent mehr Einkommen als die konventionelle Vergleichsgruppe. Sie verfügten über mehr Nutzfläche je Arbeitskraft und bewirtschafteten diese stark extensiv, insbesondere mit deutlich geringerem (Milch-)Viehbesatz. Die um 2.466 Kilogramm niedrigere Milchleistung je Kuh und Jahr wurde über den um 8,08 Euro höheren Verkaufserlös je Dezitonne nicht kompensiert. Insgesamt wurden 830 Euro weniger Umsatz für das Hauptprodukt erzielt.

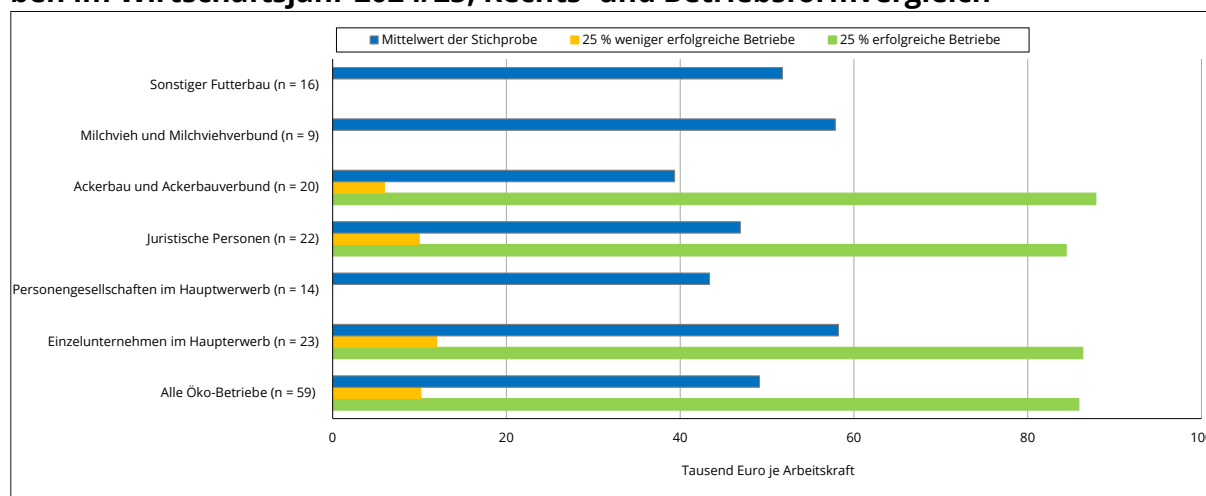
Geringere Umsatzerlöse verzeichneten auch die Pflanzenproduktion und der Dienstleistungsbereich. Eine Überkompensation dessen wurde im Wege der höheren Flächenausstattung je Arbeitskraft und des niedrigeren Betriebsaufwandes

sowie über mehr öffentliche Zahlungen erreicht.

Die Gruppe der 14 **sonstigen Futterbaubetriebe** realisierte mit 51.764 Euro je Arbeitskraft ein um drei Viertel höheres Einkommen als die konventionelle Vergleichsgruppe. Aufgrund ihrer Struktur leisten die stark extensiv ausgerichteten Grünlandbetriebe mit Mutterkuhhaltung einen wesentlichen Beitrag zur Landschaftspflege und weisen deshalb grundsätzlich eine hohe Konformität zu den Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen und anderen öffentlich geförderten Naturschutzmaßnahmen auf. Der betriebsindividuelle Zugang zu den Einzelmaßnahmen wird durch Flächenreichtum verstärkt. Mit einem mittleren Ertragsanteil von 46 Prozent öffentlichen Zahlungen können diese Betriebe auf recht stabilem Einkommensfundament agieren.

Abbildung 11

Einkommen je Arbeitskraft¹⁾ in ökologisch wirtschaftenden Landwirtschaftsbetrieben im Wirtschaftsjahr 2024/25, Rechts- und Betriebsformvergleich



¹⁾ Einkommen je Arbeitskraft = (Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand) je Arbeitskraft

Quelle: LELF, Referat L1